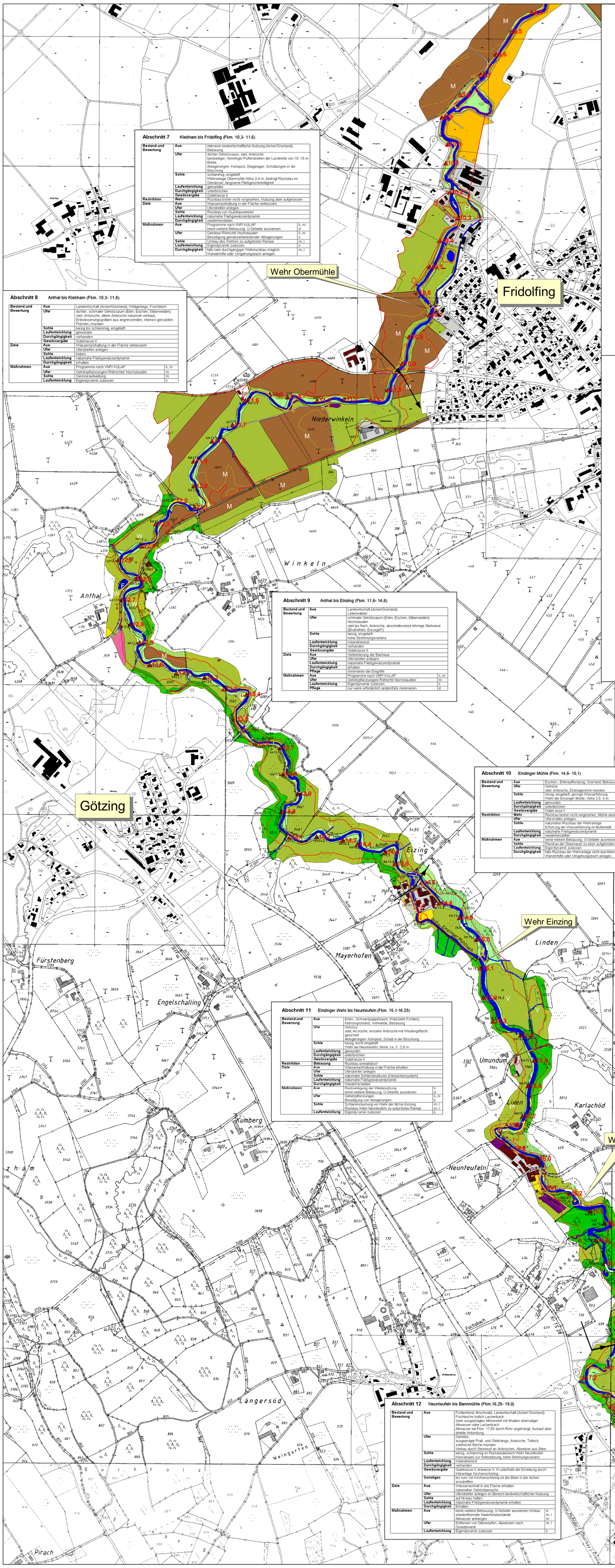

Abschnitt 7 Klebham bis Fridolfing (Fkm. 10,3- 11,6)

Bestand und Bewertung	Aue	intensive landwirtschaftliche Nutzung (Acker/Grünland), Bebauung	
	Ufer	dichter Gehölzsaum, steil, Anbrüche beidseitiger, freiwilliger Pufferstreifen der Landwirte von 10- 15 m Breite, Ablagerungen: Kompost, Silagelager, Schüttungen in die Böschung	
	Sohle	schlammig, eingetieft Wehranlage Obermühle Höhe 3-4 m, bedingt Rückstau im Gewässer, langsame Fließgeschwindigkeit	
	Laufentwicklung	gewunden	
	Durchgängigkeit	unterbrochen	
	Gewässergüte	Güteklasse II	
Restriktion	Wehr	Rückbau bisher nicht vorgesehen, Nutzung aber aufgelassen	
Ziele	Aue	Wasserrückhaltung in der Fläche verbessern	
	Ufer	Uferstreifen anlegen	
	Sohle	Rückbau von Querbauwerken	
	Laufentwicklung	naturnahe Fließgewässerdynamik	
	Durchgängigkeit	wiederherstellen	
Maßnahmen	Aue	Programme nach VNP/ KULAP keine weitere Bebauung, ÜGebiete ausweisen	k, m d
	Ufer	Gehölze/ Röhrichte/ Hochstauden Beseitigung gewässerbelastender Ablagerungen	k, m k
	Sohle	Umbau des Wehres zu aufgelöster Rampe	m, l
	Laufentwicklung	Eigendynamik zulassen	k
	Durchgängigkeit	falls kein durchgängiger Wehrrückbau möglich: Wanderhilfe oder Umgehungsbach anlegen	m, l

Abschnitt 8 Anthal bis Klebham (Fkm. 10,3- 11,6)

Bestand und Bewertung	Aue	Landwirtschaft (Acker/Grünland), Wildgehege, Fischteich	
	Ufer	dichter, schmaler Gehölzsaum (Elen, Eschen, Silberweiden) steil, Anbrüche, ältere Anbrüche naturnah verbaut, Entwässerungsgräben aus angrenzenden, intensiv genutzten Flächen, münden	
	Sohle	kiesig bis schlammig, eingetieft	
	Laufentwicklung	gewunden	
	Durchgängigkeit	vorhanden	
	Gewässergüte	Güteklasse II	
Ziele	Aue	Wasserrückhaltung in der Fläche verbessern	
	Ufer	Uferstreifen anlegen	
	Sohle	heben	
	Laufentwicklung	naturnahe Fließgewässerdynamik	
	Durchgängigkeit	erhalten	
Maßnahmen	Aue	Programme nach VNP/ KULAP	k, m
	Ufer	Gehölzpflanzungen/ Röhrichte/ Hochstauden	m
	Sohle	Gerinneaufweitung	m
	Laufentwicklung	Eigendynamik zulassen	k

Abschnitt 9 Anthal bis Einzing (Fkm. 11,6- 14,6)

Bestand und Bewertung	Aue	Landwirtschaft (Acker/Grünland) Leitenwälder	
	Ufer	schmaler Gehölzsaum (Erlen, Eschen, Silberweiden) Hochstauden steil bis flach, Anbrüche, abschnittsweise lehmige Steilwand (Bruthöhlen: Eisvogel?)	
	Sohle	kiesig, eingetieft hohe Strömungsvarianz	
	Laufentwicklung	mäandrierend	
	Durchgängigkeit	vorhanden	
	Gewässergüte	Güteklasse II	
Ziele	Aue	Verbreiterung der Bachaue	
	Ufer	Uferstreifen anlegen	
	Laufentwicklung	naturnahe Fließgewässerdynamik	
	Durchgängigkeit	erhalten	
	Pflege	minimieren der Eingriffe	
Maßnahmen	Aue	Programme nach VNP/ KULAP	k, m
	Ufer	Gehölzpflanzungen/ Röhrichte/ Hochstauden/	m
	Laufentwicklung	Eigendynamik zulassen	k
	Pflege	nur wenn erforderlich andernfalls minimieren	d

Abschnitt 10 Einzinger Mühle (Fkm. 14,6- 15,1)

Bestand und Bewertung	Aue	Eschen-, Erlenaufforstung, Grünland, Bebauung	
	Ufer	Gehölze steil, Anbrüche, Drainageröhre münden	
	Sohle	kiesig, eingetieft, geringe Wasserführung Wehr der Einzinger Mühle, Höhe 2,5- 3 m	
	Laufentwicklung	gewunden	
	Durchgängigkeit	unterbrochen	
	Gewässergüte	Güteklasse II	
Restriktion	Wehr	Rückbau bisher nicht vorgesehen, Mühle aber aufgelassen	
	Ufer	Uferstreifen anlegen	
	Sohle	naturnaher Rückbau der Wehranlage Erhöhung der Wasserführung im Mutterbett	
	Laufentwicklung	naturnahe Fließgewässerdynamik	
	Durchgängigkeit	wiederherstellen	
Maßnahmen	Aue	keine weitere Bebauung, ÜGebiete ausweisen	d
	Sohle	Rückbau der Staumauer zu einer aufgelösten Rampe	m
	Laufentwicklung	Eigendynamik zulassen	k
	Durchgängigkeit	falls Rückbau der Wehranlage nicht durchführbar: Wanderhilfe oder Umgehungsbach anlegen	m, l

Abschnitt 11 Einzinger Wehr bis Neunteufeln (Fkm. 15,1-16,25)

Bestand und Bewertung	Aue	Erlen-, Schwarzpappelsaum, Wald (teils Fichten), Intensivgrünland, Viehweide, Bebauung	
	Ufer	Gehölze steil, Anbrüche, einzelne Anbrüche mit Weidengeflecht gesichert Ablagerungen: Kompost, Schutt in der Böschung	
	Sohle	kiesig, leicht eingetieft Wehr bei Neunteufeln, Höhe: ca. 2 2,5 m	
	Laufentwicklung	gewunden	
	Durchgängigkeit	unterbrochen	
	Gewässergüte	Güteklasse II	
Restriktion	Bebauung	Rückbau unrealistisch!	
Ziele	Aue	Wasserrückhaltung in der Fläche erhalten	
	Ufer	Uferstrefen anlegen	
	Sohle	naturnahe Sohlenstrukturen (Kieslückensystem)	
	Laufentwicklung	naturnahe Fließgewässerdynamik	
	Durchgängigkeit	Wiederherstellen	
Maßnahmen	Aue	Rückverlegung der Weidenutzung	k
		keine weitere Bebauung, ÜGebiete ausweisen	d
	Ufer	Gehölzpflanzungen	k, m
		Beseitigung von Ablagerungen	k
	Sohle	Schlammräumung vor Wehr der Mühle Einzing	m, l
		Rückbau Wehr Neunteufeln zu aufgelöster Rampe	m, l
	Laufentwicklung	Eigendynamik zulassen	k

Abschnitt 12 Neunteufeln bis Bannmühle (Fkm.16,25- 19,0)

Bestand und Bewertung	Aue	Fichtenforst, Mischwald, Landwirtschaft (Acker/ Grünland) Fischteiche östlich Lackenbach stark ausgeprägtes Mikrorelief mit Mulden ehemaliger Altwasser nahe Lackenbach Altwasser bei Fkm. 17,85 durch Rohr angehängt, Auslauf über direkte Anbindung	
	Ufer	Gehölze, ausgeprägte Prall- und Gleithänge, Anbrüche, Totholz zahlreiche Bäche münden Verbau durch Steinwurf an Anbrüchen, Abweiser aus Stein	
	Sohle	kiesig, schlammig im Rückstauberech Wehr Neunteufeln Kiesrampen zur Sohlstützung, hohe Strömungsvarianz	
	Laufentwicklung	mäandrierend	
	Durchgängigkeit	vorhanden	
	Gewässergüte	Güteklasse II; teilweise II- III unterhalb der Einleitung durch Kläranlage Kirchanschöring	
	Sonstiges	bis kurz vor Kirchanschöring ist der Biber in der Achen anzutreffen	
Ziele	Aue	Wasserrückhalt in der Fläche erhalten naturnaher Gehölzbewuchs	
	Ufer	Uferstreifen anlegen im Bereich landwirtschaftlicher Nutzung	
	Sohle	auf Niveau halten	
	Laufentwicklung	naturnahe Fließgewässerdynamik erhalten	
	Durchgängigkeit	Erhalten	
Maßnahmen	Aue	keine weitere Bebauung, ÜGebiete ausweisen Umbau standortfremder Nadelholzbestände Altwasser anhängen	d m, l m
	Ufer	Entfernen von Steinwürfen, Abweisern nach Grunderwerb	m, l
	Laufentwicklung	Eigendynamik zulassen	k

Allgemeine Ziele und Maßnahmen, soweit wasserwirtschaftlich verträglich

Gewässerentwicklungsplanung:

Erhalten **Entwickeln**

Ziele :	Maßnahmenhinweise:	Zuständigkeit WWA	Zuständigkeit Dritte*	Umsetzungsfrist
Auenlebensräume	• Erwerb von Uferstreifen, Auegrundstücken	+		m, l
	• Ufergehölzstreifen – Sukzession/ Bepflanzung	+		m, l
	• Umbau standortfremder Gehölzbestände	+	+	l
	• Typische Biotopstrukturen fördern	+	+	d
Gewässermorphologie	**Gelenkte Eigendynamik :**			
	• Eingriffe reduzieren	+		d
	• Seitenerosion zulassen	+		d
	Strukturreichtum in Sohle und Bett:			
	• Anlandungen/ Abtrag zulassen	+		d
	• Totholz dulden	+		d
Retentionsflächen Hochwasserrückhalt	**Gewässer :**			
	• Reaktivierung verlandeter Altwässer und Flussmäander	+		m, l
	• Verlängern des Gewässerlaufes	+		m, l
	Aue :			
	• Feuchtgebiete fördern	+	+	d
	• Keine Dränmaßnahmen		+	d
	• Rücknahme unverträglicher Nutzungen		+	m, l
	• Auerelief (Mulden, Rinnen, Buckel) gestalten	+		m
	• Ausufern bei Hochwasser	+		m, l
	• Freihalten von Überschwemmungsgebieten von Bebauung, und Versiegelung	+	+	d
Diffuse Gewässerbelastungen und direkte Nährstoffeinträge vermindern	**Landwirtschaft :**			
	• Kompostablagerungen und Silagesilos 20 m Abstand		+	k
	• Uferstreifen 10- 20 m Breite	+		m, l
	• Verlegung von Viehtränken, Abstand vom Ufer mindestens 15 m		+	k
	Fischteiche :			
	• Extensive Bewirtschaftung		+	m
	• Anlage von Absetzbecken bei mehr als 5 l/s Einleitung		+	m
Biologische Durchgängigkeit	• Umbau von Stützschwellen	+		m, l
	• Umgehungsgerinne und Wanderhilfen für Gewässerorganismen an Staustufen, Wehranlage	+		m, l
	• Vernetzung aquatischer, amphibischer und terrestrischer Lebensräume	+	+	m
	• Mindestwasserabfluss festsetzen/ erhöhen/ ablösen	+		m, l
Fließgewässertypische Lebensgemeinschaften	**Typische Lebensgemeinschaften und schutzwürdige Arten/ FFH- Arten :**			
	• Bestandsaufnahmen durchführen	+	+	k, m
	• Lebensraum verbessern, Biotope anlegen	+	+	m
	• Fischbesatz nur mit einheimischen, standortgerechten Arten		+	k

* Kommunen, Private, Staatsforst, Triebwerksbesitzer, Fischerei, Landwirtschaft
** **kurzfristig (k):** Durchführung der Maßnahmen innerhalb von einem und bis zu fünf Jahren. Diese Maßnahmen bedürfen keiner größeren Planungen, wie z.B. das Einhalten von Pufferstreifen.
mittelfristig (m): Durchführung innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre, da Vorplanungen wie z.B. bei kleineren Flächenankäufen von Nöten sind.
langfristig (l): Ein Zeitraum von mehr als 10 Jahren ist notwendig, da die Maßnahmen größere Flächenaufkäufe oder aufwendige Baumaßnahmen mit Fertigstellungspflege umfassen.
Dauraufgabe (d): Diese Maßnahmen müssen ständig und auch in Zukunft beachtet werden.

Allgemeine Ziele und Maßnahmen, soweit wasserwirtschaftlich verträglich

Gewässerunterhaltung:

Erhalten **Entwickeln**

Ziele:	Maßnahmen:
Stabile Gewässersohle	• Biologisch durchgängige, sohlensichernde und sohlstabilisierende Maßnahmen bei Tiefenerosion (z.B. Sohlgurte bzw. aufgelöste Sohlrampen, Kiesrampen, Bettaufweitungen)
Ökologischen Wirksamkeit	**Wasserbauliche Anforderungen:** • Sicherung von Sohle und Ufer (z.B. Böschungsbefestigungen, Buhnen, Wehre, Abstürze, Längs- und Querbauwerke) • Beseitigung von Schäden am Gewässerbett bei Abflussbeeinträchtigung (Seiten- und Tiefenerosion) • Beseitigung nicht tolerierbarer Abflusshindernisse; Entschlammung in Stauzonen **Gewässerökologische Anforderungen :** • Ufersicherung/Bettumgestaltung mit ingenieurbiologischen Methoden • naturferne Ufer- und Sohlbereiche renaturieren • Strukturreichtum fördern (Gumpen, Flach und Übergangszonen, Kiesbänke) • Anbinden von Altwasserrinnen • Anlage von Biotopen für Lebensgemeinschaften der Fließgewässer **Biologische Durchgängigkeit :** • Querbauwerke und Abstürze umgestalten • Wanderhilfen errichten
Ufergehölze und Aue	**Wasserbauliche Anforderungen:** • Gehölzpflege (Auf Stock setzen überalterter, windwurfgefährdeter Gehölze an Wegen und Steilufern) • Zurückschneiden erheblich abflussmindernder Gehölze; Ufersicherung mit standortgerechten Gehölzen **Gewässerökologische Anforderungen :** • Entfernen standortfremder Gehölze • keine Eingriffe, soweit nicht wasserbaulich erforderlich • Erhalt alternder Gehölze/Totholz • **Ziel :** Strukturreichtum, Röhrichte und Hochstaudenfluren im Wechsel mit Gehölzgruppen
Abflussstüchtigkeit der Vorländer	**Deiche :** • zweimalige Mahd (Frühjahr und Herbst) der wasserseitiger Deichböschungen • luftseitige Deichböschung einmalige Mahd im Herbst • Vorländer einmalige Mahd im Herbst: ⇒ Mahd nach Absamung durchführen ⇒Zum Schutz der Fauna auf den Deichen nur mit Messerbalken oder Kreiselmähwerk ⇒Trocken und Halbtrockenrasen durch Gehölzpflege freistellen, Besonnung fördern

Legende

- Einzugsgebiet Götzinger Achen (230,23 km²)
- Überschwemmungsgebiet (HQ 100 Grenze)
- Fließgewässer, Gräben
- Stillgewässer, Weiher, Altwasser, Teich
- F — Fischteich
- Schotterbank

Wälder, Gehölze
- Laubwald/ Mischwald/ Nadelwald
- Uferbegleitvegetation, Feldgehölz, Buschvegetation
- Aufforstung (Laub, Fichte)
- Fi — Fichtenforst
- Feuchtgehölz

Vegetationsflächen
- Schilf, Hochstauden

Landwirtschaft
- Ackerland
- M — Maisacker
- Grünland (intensiv genutzt)
- Grünland (extensiv genutzt)
- Str — Streuwiese
- FG — Feuchtgrünland
- V — Viehweide
- Pf — Pferdeweide
- W — Wildgehege

Siedlung, Erholung, Verkehr
- Siedlungsfläche
- Siedlung/ Einzelhof
- Bootshaus
- Gärtnerei, Baumschule
- Obst-, Hausgarten
- Sportanlage, Gestaltete Erholungsfläche, Campingplatz
- Friedhof
- Steinbruch, Schotterentnahme
- Deponiefläche, Kraftwerk, Umspannwerk, Trafostation, Kläranlage
- Verkehrsflächen versiegelt
- Verkehrsfläche geschottert

Bauwerke im/ am Gewässer
- Wehr
- Holzschwelle
- Steinschwelle
- Steinmauer
- Leitungen (Strom, Telefon, Gas)
- Pegelanlage
- Wanderhilfe für Gewässerorganismen
- Steg, Zugang, Brücke
- Graben, Drainage
- Abweiser aus Holz
- Abweiser aus Stein
- Steinwurf
- Deich
- naturnaher Uferverbau
- Kiesschwelle
- Triebwerke in Betrieb
- Triebwerke stillgelegt
- Triebwerke aufgelassen

Ablagerungen
- Viehtränke
- Ablagerungen
- Lagerplatz (z.B. Holz)

Sonstiges
- Höhenlinien
- ▲ 14,3 — Flusskilometersteine mit Kilometrierung
- Uferanbruch
- 4 — Fotostandpunkt mit Blickrichtung und Fotonummer

N

200 0 200 400 Meter

Der Plan ist mit georeferenzierten Flurkarten hinterlegt.
Die Nutzungskartierung Götzinger Achen stammt aus der terrestrischen Auswertung von 1997 und ab dem Überschwemmungsgebiet Salzach von der Befliegung zum wasserwirtschaftlichen Rahmenplan Salzach von 1991.
Diese Daten wurden durch Begehungen vom 12. bis 14. Oktober aktualisiert.

bezirk oberbayern

Wasserwirtschaftsamt Traunstein

II. Ordnung

Götzinger Achen

Gewässerentwicklungsplan
Bestand, Ziele und Maßnahmenplan

Vorhaben:	Götzinger Achen Gewässerentwicklungsplan	Anlage:	8
Vorhabensträger:	Bezirk Obb./ WWA Traunstein		
Landkreis:	Traunstein		
Gemeinde:		Plan-Nr.:	3
Vorhabenskennzeichen (WAL)			
Maßstab: 1 : 5000	Bestand, Ziele und Maßnahmenplan	Ausgabe vom	12.12.04
		Ersatz für	GEP 5/94- Fortschreibung
		Ursprung	
			Datum, Name
Entwurfsverfasser		entw.	11/ 04 Rühmkorf/ Enzinger
		gez.	11/ 04 Rühmkorf
Datum	Unterschrift	gepr.	